

On Tour

Scooter setzen noch einen drauf

Zusatzkonzerte im Dezember

Nachdem die Scooter-Tour im März unglaubliche Massen angezogen hat, geht die Livesensation in die nächste Runde. Nach 16 Jahren Bandhistorie können Scooter auf mehr als 25 Millionen verkaufte Tonträger, gut 20 Top-Ten-Hits allein in Deutschland und unzählige Gold- und Platin-Schallplatten zurückblicken. Zahlreiche Künstler haben Coverversionen ihrer Songs produziert, zum Beispiel Jan Delay, Sido, K.I.Z. oder

die Bloodhound Gang. Mit neun weiteren Tourterminen im Dezember (unter anderem am 8. Dezember in Dortmund) soll der Erfolg noch getoppt werden. Darüber hinaus werden Scooter 2011 ihr einziges Deutschland- und größtes Konzert überhaupt am 25. Juni 2011 in ihrer Heimatstadt geben: als erste Hamburger Band in der Imtech-Arena.

Um die Wartezeit bis dahin zu verkürzen, gibt es die Liveaufnahme vom unglaublichen Hamburger Konzert aus der Color-Line-Arena im März als DVD, Blue-Ray und CD. Karten für alle kommenden Auftritte sind beim WESTFALEN-BLATT erhältlich.



H.P. Baxxter, Frontmann der Band Scooter. Foto:ddp

@ www.westfalen-blatt.de

Kurz notiert

Beatles-Film geplant

Der ehemalige Oasis-Frontmann Liam Gallagher (37) will einen Film über die Beatles machen. Darin soll es um die letzten Jahre der legendären Band von 1968 bis zu ihrer Auflösung 1970 gehen. Ideengeber seien die Memoiren von Richard DiLello, dem »Haus-Hippie« der Beatles, der in dieser Zeit für die Briten gearbeitet hatte.

Menowin ist Sidos Cousin

Der deutsche Rapper Sido (29) und RTL-»Superstar«-Kandidat Menowin Fröhlich (22) sind Cousins. Fröhlich erklärte in einem Interview der »Bravo«, seine Großmutter habe ihm vor einem Jahr von dem Verwandtschaftsverhältnis erzählt. Auch ein Treffen der beiden Sänger habe es bereits gegeben. Sido habe die Verwandtschaft bestätigt.

Charts

Duett Mehrzad & Mark

- Das hören die Musikkfans in OWL: Hits der Woche
1. Mehrzad Marashi - Don't believe
 2. Unser Star Für Oslo / Lena Meyer-Landrut - Satellite
 3. Mehrzad Marashi / Mark Medlock - Sweat
 4. Adam Lambert - Whataya want from me
 5. K'naan - Wavin' Flag
 6. Unheilig - Geboren um zu leben
 7. Stromae - Alors On Danse
 8. Taio Cruz Feat. Ludacris - Break your Hear
 9. Snap - Rhythm is a Dancer 2010
 10. Die Fantastischen Vier - Gebt uns ruhig die Schuld

Vor 20 Jahren Nr.1: Matthias Reim mit Verdammst ich lieb dich.

Post Box

Habt Ihr Fragen? Ideen? Hier ist unsere Adresse:

WESTFALEN-BLATT
»Jugendstil«
Sudbrackstraße 14-18
33611 Bielefeld

Fax 0521 / 58 54 89
E-Mail:
jugendstil@westfalen-blatt.de



Kerstin Heyde
☎ 0521/585444



Bianca Meyer
☎ 0521/585369

Obwohl Flatrate-Partys stark eingeschränkt sind und strikte Vorgaben den Verkauf von Alkohol an Minderjährige verbieten, reißen Berichte über Kinder mit Alkoholvergiftung oder komasaufende Jugendliche nicht ab. Wer sich betrinken wolle, finde Wege, diese Verbote zu umgehen, sagt Suchtberater Uwe Holdmann.



Trinken bis der Arzt kommt

Suchtberater Uwe Holdmann warnt vor dem gefährlichen »Komasaufen«

Bist du ein Held, wenn du so lange Alkohol trinkst, bis du umfällst? Viele scheinen das zu glauben. Denn trotz strikter Vorgaben, keinen Alkohol an Minderjährige zu verkaufen, saufen sich Jugendliche immer noch häufig bis zur Bewusstlosigkeit.

»Das Komasaufen ist in den privaten Bereich gerutscht«, weiß Suchtberater Uwe Holdmann. Denn wer sich betrinken will, finde Wege, diese Verbote zu umgehen. »Die Mitarbeiter halten sich ja oft daran, keinen Alkohol an Minderjährige zu verkaufen. Aber wenn es in der Gruppe einen 18-Jährigen gibt, der den Alkohol besorgt, dann kann man da ja auch nichts machen.«

Wichtig sei besonders eine richtige Mischung aus Verhältnis- und Verhaltensprävention: »Die Verhältnisprävention sorgt dafür, dass die Jugendlichen nicht zu leicht in den Geschäften an Alkohol kommen. Die Verhaltens-Prävention soll gewährleisten, dass die Jugendlichen den richtigen Umgang mit alkoholischen Getränken lernen«, erklärt der 45-Jährige. Denn dieser Umgang habe sich in den vergangenen Jahren gewandelt. Die Trinkgelage werden häufig lange im Voraus geplant. »Schon am Mittwoch denken sich viele: »Am Samstag will ich mich so richtig betrinken.« Und dann kann natürlich entsprechend vorgesorgt werden. Für alle Partygäste wird in rauen

Mengen Alkohol gekauft.« Gerade dieses »Vorglühen« sei mittlerweile fester Bestandteil in vielen Cliques, besonders vor Partys.

Als Auslöser gelten die Alcopops. Sie hätten das Trinkverhalten von Jugendlichen nachhaltig geprägt, auch wenn sie durch die hohen Steuern gerade bei jungen Käufern nicht mehr so häufig über die Ladentheke gehen: »Als sie noch günstiger waren, haben die eingeschlagen wie eine Bombe. Viele sind dadurch auf den Geschmack von Süße in Kombination mit Alkohol gekommen. Die Kultgetränke wechseln dabei ständig«, sagt Uwe Holdmann.

Und werden vor allen Dingen selbst gemischt: Ob Eistee

mit Wodka, Kräuterlikör mit Energydrink oder Cola mit Rum ist dabei egal. Viele Jugendliche würden dabei den totalen Absturz gar nicht einkalkulieren. »Da will ja keiner am nächsten Tag mit dem Schlauch im Hals

im Krankenhaus aufwachen. Es geht vielmehr um einen kontrollierten Kontrollverlust, darum, seine Grenzen auszutesten«, beschreibt der Suchtberater.

Besonders junge Mädchen seien deswegen gefährdet. Denn die könnten ihre Grenzen noch nicht richtig einschätzen und sind häufig schon nach wenigen Gläsern Alkohol vollkommen betrunken. »Das ist dann das Phänomen, dass man häufig auf Zeltfesten erlebt.«

Doch auch das Erwachen im Krankenhaus schrecke viele Jugendliche nicht ab. »Denen geht es ja am nächsten Tag gar nicht so schlecht. Durch die Versorgung hält sich der Kater ja meist in Grenzen. Und von der peinlichen Erfahrung während der Nacht wissen die meisten auch nichts mehr.«

Hinweise kommen da eher von Außenstehenden. Wenn der Alkoholkonsum bis zum Absturz Überhand nehme, merke das der Betroffene selbst eher selten. »Der Handlungsdruck entsteht eher durch andere Institutionen. Entweder fällt der Betroffene durch Alkoholgenuss am Arbeitsplatz oder in der Schule auf oder die Eltern bringen ihn zur Fachstelle Suchtvorbeugung«, sagt Uwe Holdmann. Gerade in den Gesprächen mit den Suchtberatern seien die Jugendlichen häufig total überrascht, dass sie auf ein Alkoholproblem angesprochen werden.

Aber Uwe Holdmann erkenne auch an, dass eine absolute Abstinenz utopisch sei: »Dazu ist Alkohol viel zu sehr in unserer Gesellschaft verankert. Harte Drogen und Zigaretten gehen zurück, Alkoholgebrauch nimmt aber zu. Bei Familienfesten und in Vereinen gibt es ja immer Kontakt damit.« Es gehe einfach darum, ein gesundes Verhältnis zu bekommen. »Vielleicht kann man sich auch Grundsätze vornehmen: zum Beispiel nicht unter der Woche zu trinken und nicht jedes Wochenende.« Denn so könne auch für das weitere Leben ein gesundes Verhältnis zum Alkohol geschaffen werden.

Nico Buchholz



Uwe Holdmann ist Suchtberater in der Fachstelle des Diakonischen Werks in Herford.

Die Suchtberatung

Gemeinsam mit Ines Pohlmann und Eva Liesche ist Uwe Holdmann Suchtberater in der Fachstelle Suchtvorbeugung im Diakonischen Werk im Kirchenkreis Herford. Sie stehen bei Fragen und Problemen zu den Themen Sucht und Drogen zur Verfügung. Dabei unterliegen sie der Schweigepflicht. Auch ist die Stelle von jeder Anzeigepflicht befreit. Somit können Jugendliche, die eine Straftat begangen haben, sich ebenfalls beraten lassen. Die Fachstelle für Suchtvorbeugung ist an der Hämelinger Straße 10 in Herford. Telefonisch ist sie unter 0 52 21/16 59 16 erreichbar. Uwe Holdmann kann per Email unter der Adresse uwe.holdmann@dw-herford.de kontaktiert werden.

Sarah Connor wieder »in love«

Popsängerin bestätigt feste Beziehung, will aber keinen Namen nennen

Popsängerin Sarah Connor (29) ist offenbar frisch verliebt. Nur wenige Tage nach ihrer Scheidung von dem Musiker Marc Terenzi schrieb sie auf ihrer Homepage: »Ja, ich bin seit einigen Monaten sehr verliebt und glücklich in einer festen Beziehung mit einem wundervollen Mann.«

Alltag der Popstars in diversen Doku-Soaps hautnah miterleben können – zwischen Umzugsstress von Florida in die niedersächsische Kleinstadt Wil-



Sarah Connor genießt und schweigt. Foto: dpa

deshausen, Hochzeitsvorbereitungen und wenig glamourösen Streitereien um die Hausarbeit.

Nun schrieb die Sängerin auf ihrer Internetseite: »Ich kann euch versichern, dass es uns fantastisch geht und mein Herz wieder lachen kann.« Schon seit langem wurde Connor eine Beziehung zu ihrem Manager nachgesagt. Gerüchte gab es auch über ein Verhältnis mit dem Ex-Werder-Bremen-Stürmer Diego.

2008 hatten sich die Sängerin und Terenzi getrennt. Das Amtsgericht in Connors Wohnort Wildeshausen hatte die Ehe der Sängerin am 7. April 2010 nach sechs Jahren für beendet erklärt. Die beiden hatten die Trennung schriftlich geregelt, nachdem der erste Scheidungstermin im Februar geplatzt war.

Die gemeinsamen Kinder Tyler Marc (6) und Summer Antonia Soraya (3) leben bei ihrer Mutter. Ex-Mann Terenzi pendelt eigenen Angaben zu-

folgte zwischen seinem neuen Wohnort in Rust und der Familienvilla, um seine Kinder regelmäßig sehen zu können.

Immer wieder gab es Spekulationen über Affären von Terenzi, der stets im Schatten seiner Frau stand. Als Mitglied der US-Boygroup »Natural« war er bekanntgeworden, seine Solokarriere wollte jedoch nicht so richtig in Gang kommen.

Der aus dem beschaulichen Delmenhorst bei Bremen stammenden Sarah Lewé alias Connor gelang dagegen der Aufstieg zum international erfolgreichen Star. Mehr als fünf Millionen Tonträger hat die 29-Jährige bisher weltweit verkauft. In der deutschen Ausgabe des Erfolgsformats »X Factor« wird sie sich demnächst gemeinsam mit Erfolgsproduzent George Glueck und Vollblutmusiker Till Brönner auf die Suche nach besonderen Gesangstalenten machen.

@ www.sarah-connor.com